

Selbstständig mit einem Mobilsägewerk

23 Jahre als Zimmermann auf Montage – weit weg von daheim – sind genug, entschied Hans Haas aus Freiamt bei Freiburg vor 10 Jahren und kaufte sich ein Mobilsägewerk, um künftig wieder zuhause arbeiten zu können. Seit acht Jahren ist er als selbstständiger Unternehmer tätig und bietet seine Leistungen erfolgreich im Umkreis von 50 km an. Nebenbei betreuen Haas und seine Familie noch eine Landwirtschaft mit 23 ha.

Schon länger hatte Haas mit einem Mobilsägewerk von Serra geliebäugelt, doch die frühen Modelle ohne hydraulische Stammaufgabe und -manipulation kamen für ihn nicht infrage, weil er allein arbeiten wollte. Dann rief eines Tages Hans Fritz aus Rimsting an und teilte mit, dass er jetzt solches Sägewerk anbieten könne. Seit Jahresbeginn hat Haas nun schon sein drittes Mobilsägewerk von Serra, das Bavaria SL 130 mit Elektroantrieb. Grund für die Neanschaffung ist aber nicht das Alter der Säge, sondern die technischen Neuerungen des aktuellen Topmodells von SERRA. Stämme bis 130 cm Durchmesser und 15 m Länge kann die neue Bavaria SL 130 verarbeiten. Dies ist besonders im Hinblick auf die hohen Starkholzvorräte im Schwarzwald von Interesse.

Überhaupt lässt Haas nur Gutes auf Hans Fritz und seine Firma Serra kommen. Ein kompetenter Ansprechpartner sei immer zu erreichen, und in den vergangenen 10 Jahren hatte Haas mit seinen Mobilsägewerken insgesamt nur zwei Ausfalltage.

Meist vor Ort

95 % seiner Aufträge erledigt Haas vor Ort beim Kunden. Dazu zählen neben bäuerlichen Waldbesitzern auch 40 % Kommunen mit eigenem Wald. So lässt beispielsweise die Stadt Freiburg das Holz für Grillhütten, Bänke und andere Freizeiteinrichtungen aus den eigenen Hölzern des Stadtwaldes einschneiden. Bei solchen Einsätzen stellt der Auftraggeber

normalerweise zwei Hilfskräfte zum Abnehmen und Sortieren des Holzes.

Fährt Haas zu einem Bauern, ist das fast wie bei einem Schlachtfest – alle helfen mit und anschließend wird gemeinsam gevespert. Seine Ausbildung als Zimmermann kann Haas hier gewinnbringend anwenden, kann er doch „mal eben“ eine Holzliste für die Renovierung des Stalles erstellen, eine Dienstleistung, die

die Kunden zu schätzen wissen. Aber auch Schreinereibetriebe mit Spezialwünschen oder Gattersägewerke, die kein Starkholz verarbeiten können, zählen zum treuen Kundentamm.

Mobilmachung

Von selbst geht auch bei einem Mobilsägewerk nichts. Richtig mobil wird es eigentlich erst durch das entsprechende Zugfahrzeug.



Abb. 1: Hans Haas an seinem neuen Mobilsägewerk Bavaria SL 130 von Serra

Früher hatte Haas einen amerikanischen Pick-Up. Der hat aber Unmengen Sprit verbraucht und war ständig defekt. Seit vier Jahren setzt Haas daher einen Transporter des thüringischen Herstellers Multicar ein, um die 3,5 t schwere Mobilsäge zu den Einsatzorten zu fahren. Auf dem M 26 ist ein Stromaggregat mit 40 kW Leistung und eine Schärfanlage für die Sägeblätter montiert. Im Gegensatz zu dem Vorgänger ist diese Zugmaschine sparsam, schmal und wendig, was auf den zum Teil sehr engen We-

gen durch die Weinberge der Region von unschätzbarem Wert ist. Früher musste Haas schon öfters weite Umwege machen, um an sein Ziel zu kommen.

Extra für die schlechten Wege ist das Sägewerk von Haas auch mit einer speziellen Tandemachse ausgestattet, die über ein Parallelogramm um 15 cm erhöht werden kann.

Nachdem er einmal sein Mobilsägewerk mit Kugelkopfkupplung verloren hatte, setzt Haas nun auf eine Ösenkupplung von Rockinger. Die sei

viel sicherer. Für den Aufbau am Einsatzort braucht Haas dank der hydraulischen Stützen nur noch knapp 10 Minuten.

Den Ausschlag für einen elektrischen Antrieb gab die geringere Lärmbelastigung durch das entfernt stehende Stromaggregat sowie die geringeren Vibrationen an der Maschine selber. Alle Manipulationen, auch bei stärkstem Holz, erfolgen bei dieser Säge hydraulisch. Zudem hat Haas seine Säge durch einen zweiten Stammklemmdreher ergänzen lassen, um bei Drehen stärkerer Stämme „nachfassen“ zu können, ohne dem Stamm manuell fixieren zu müssen.

Im Wettbewerb

War Haas in vergangenen Zeiten Alleinanbieter, so tummeln sich heute 14 Mitbewerber im näheren Umkreis. Größeres Kopfzerbrechen bereitet

dies Haas aber nicht. Oft kommen sehr einfache Sägewerke oder nicht geschultes Personal zum Einsatz. Die Schnittgenauigkeit der Serrasäge im Millimeterbereich, gute und zuverlässige Arbeit sowie sein Fachwissen als Zimmermann sichern seinen Kundenstamm. Pro Festmeter berechnet Haas dem Kunden in der Regel einen Einheitspreis von 46 €. In Fällen, in denen er im Zeitlohn arbeitet – so z. B. beim Sägen von 4 mm starken Furnieren – berechnet er 75 € pro Stunde.

Ergänzende Leistungen

Damit aus der Blockware auch Bretter werden, hat Haas auch eine Besäumsäge von Serra, die Duett. Da diese Maschine robust und einfach zu bedienen ist, leiht er diese auch schon mal an die Kundschaft aus, damit sie die ihre Bretter selber fertig stellen können. Für den Transport von Rundhölzer hat Haas noch einen Rückewagen von Kronos. Bei kleineren Mengen und geringen Entfernungen ist es sinnvoller, das Holz zur Säge zu fahren, als umkehrt.

Konsequent

Die auf dem eigenen Hof anfallenden Schwarten und Resthölzer werden gehackt und für die moderne Hackschnittselheizung genutzt, mit der das Haus beheizt wird. Der Strom kommt von Sonnenkollektoren und das Sägemehl wird als Einstreu im Stall benutzt.

Der Zukunft sieht Haas positiv entgegen. Sollte er den Hof einmal aufgeben, könnte er durchaus doppelt so viel Holz sägen.

Rainer Soppa

*Infos: Serra Maschinenbau,
83253 Rimsting, www.serra.de;
Haas Hans, Tel.: 07645/1390*



Abb. 2: Auch bei Sonnenschein ist das Display des neuen „Bordcomputers“ dank der möglichen Helligkeitsregulierung sehr gut abzulesen.

Abb. 3: Auf dem Multicar M 26 hat Haas ein Stromerzeuger und eine automatische Schärfenrichtung installiert.

